Gerichtsverhandlungen.

Ein mysteriöser Kriminalfall.

(Mordprozeß gegen das Ehepaar Schelhaas.)

VI.

Hg. München, 19. Febr.

Zu Beginn der heutigen Sitzung liegt die Angeklagte Frau Schelhaas anscheinend ganz apathisch in die Kissen ihres Krankenstuhls zurückgelehnt. Erst als die Beweisaufnahme im Gange ist, huscht ein Zug des Interesses über ihre eingefallenen Gesichtszüge. Von Zeit zu Zeit öffnet sie halb die Augenlider und wirft einen prüfenden Blick auf Gerichtshof und Zeugen. Wenn man ihre mangelhafte Schulbildung und ihr Vorleben in Betracht zieht, muß man sich wundern, mit welcher Gewandtheit und Geistesgegenwart sie stets aufwartet. War es ihr doch auch gelungen, jahrelang in einem gesellschaftlichen Milieu sich zu bewegen, das fernab von ihrem Leben und Treiben in Straßburg und Metz lag. Der Angeklagte Heinrich Schelhaas sitzt völlig gleichgültig und unbeweglich auf der Anklagebank, als ob ihn die ganze Verhandlung nichts anginge. Beide Eheleute sind so platzert, daß es ihnen unmöglich ist, miteinander Blicke zu zu tauschen. — Heute sind ein Schreibtisch, eine Chaiselongue und andere Möbel aus dem Besitz des Cramm zur Stelle geschafft. Beim heutigen Zeugenaufruf sind die Hamburger Angehörigen des ermordeten Cramm, die Witwe und die beiden Söhne, anwesend.

Zunächst wird das Dienstmädchen Susanna Schlenker nochmals aufgerufen. Auf Befragen des Staatsanwalts bekundet die Zeugin, daß Zusammenstöße zwischen dem alten Cramm und Heinrich Schelhaas öfter vorgekommen seien. — Staatsanwalt: Sie haben in der Voruntersuchung gesagt, Sie hätten sich die Ohren zuhalten müssen, wenn der alte Cramm wegen der Mißhandlungen durch den Angeklagten Schelhaas so sehr schrie. — Zeugin: Dessen erinnere ich mich nicht mehr. Gestritten haben sich die beiden oft.

Staatsanw.: Als Sie von Ihrer Reise am 6. April zurückkamen, sagte Ihnen Frau Schelhaas, daß sie die alten Gardinen, die im Keller lagen, gewaschen habe? — Zeugin: Ja, weil Katzen sie verunreinigt hätten. — Staatsanw.: Haben Sie sich nicht darüber gewundert? — Zeugin: Ja, wenn das vorgekommen wäre, dann hätte die Frau sicherlich diese schmutzige Arbeit nicht selbst gemacht, sondern mir überlassen. — Auf Befragen des Verteidigers Justizrat Dr. Bernstein macht die Zeugin noch Angaben über das sonderbare Benehmen des alten Cramm. Er habe manchmal nachts so geschrien, geklagt und gestöhnt, daß sie nicht habe schlafen können. — Verteid. Dr. Bernstein: Dann war Cramm aber allein? — Zeugin: Ja.

Frau Cramm, die 67jährige Witwe des verschwundenen Cramm, eine noch jetzt stattliche, in eleganter schwarzer Robe gekleidete Dame, ließ sich von Cramm nach dessen Verurteilung wegen Unterschlagung vor dem Hamburger Schwurgericht 1888 scheiden. Sie habe seitdem nicht mehr persönlichen Verkehr mit ihm gehabt. Er habe noch mit ihr zusammenkommen wollen, aber sie habe es abgelehnt. Cramm habe noch Jahre lang in Hamburg gelebt. Wenn er einen der Söhne traf, habe er ihn sehr freundlich behandelt. — Vors.: Wie waren die Vermögensverhältnisse ihres Mannes? — Zeugin: Er erbte 1878 von seinem Vater ein Vermögen von 90—100,000 M. — Vors.: Lebte er sparsam? — Zeugin: Er war in Geldsachen außerordentlich peinlich und geizig. — Vors.: Glauben Sie, daß er große Summen, etwa 20—30,000 M. in bar, bei sich getragen haben könnte? — Zeugin: Das halte ich für undenkbar, vielleicht einige hundert Mark. — Vors.: Haben Sie oder die Kinder etwas von ihm erhalten? — Zeugin: Nein, sein mütterliches Erbteil wurde für die Kinder sichergestellt, ich erhielt die Zinsen. Er selbst hat für die Kinder keinen Pfennig hergegeben. — Vors.: Glauben Sie, daß in den Jahren sein Vermögen sich verringert hat? — Zeugin: Nein, im Gegenteil, es muß sich sehr vermehrt haben. Der Mann brauchte zu wenig. — Auf die Frage des Verteidigers Justizrat Bernstein gibt die Zeugin an, daß ihr Mann mancherlei Sonderheiten hatte. Er konnte beispielsweise die neue Orthographie nicht leiden und korrigierte die alte selbst in Urkunden hinein.

Fabrikant Arthur Cramm, der älteste Sohn des Rentners, hat seinen Vater zum letztenmal 1894 gesehen. Sein Vater sei sehr geizig gewesen und sein Geiz habe ihn auch veranlaßt, seine Wertpapiere immer bei sich zu tragen. — Vors.: Glauben Sie, daß er von seinen Gepflogenheiten abgegangen und nur, weil er den Papieren nicht traute, bar Geld eingewechselt und bei sich getragen haben könnte? — Zeuge: Daß er die Papiere auf Anraten eines Bankiers umtauschte, wäre möglich, undenkbar aber, daß er bares Geld herumgetragen haben sollte. — Zeuge kann bei dem Geize seines Vaters nicht annehmen, daß er seine Zinsen verbraucht habe. — Vors.: Nun muß ich noch eine Frage an Sie stellen. Ihr Vater soll dem weiblichen Geschlechte sehr zugetan gewesen sein? — Zeuge: Das ist richtig. — Vors.: Glauben Sie, daß Ihr Vater so weit gehen konnte, monatlich 600 M. Pension zu zahlen, besonders wenn die Vermieterin ihm zu Willen wäre? — Zeuge: Das wären ja 7200 M jährlich, das ist ausgeschlossen.

Der Vorsitzende legte dem Zeugen dann die auf dem Gerichtstische liegenden Sachen vor. Der Zeuge erkennt darunter Verschiedenes als Eigentum seines Vaters wieder. Darunter befindet sich eine geschnitzte Federschachtel, die dieser sich vor 30 Jahren angefertigt hatte, ein Opernglas, zwei Portemonnaies, ein Meßgerät. — Zeuge mit Bestimmtheit: Das sind die Sachen meines Vaters. — Staatsanw.: Erkennt der Zeuge die Schachtel vielleicht an einem besonderen Merkmal? — Zeuge: Ja, vor 15 Jahren habe ich selbst meinen Schriftzug darauf gemacht. Jeder Irrtum ist ausgeschlossen. (Bewegung.)

Der zweite Sohn des alten Cramm, Fabrikant Karl Cramm aus Altona, bestätigt im allgemeinen die Angaben seines Bruders. Auch den Schreibtisch erkennt er wieder, mit größter Bestimmtheit aber die kleinen Gebrauchsgegenstände.

Nach der Mittagspause bekundet Zeuge Kaufmann Heinrich Haß, daß er den alten Cramm im Jahre 1892 in Dresden kennen lernte. Im Herbst 1892 zog Cramm zu ihm. Er zeigte sich bald von einer wenig liebenswürdigen Seite, es war schwer mit ihm auszukommen. Er habe ihm dann gekündigt und Cramm sei ausgezogen. Frau Haß bestätigt die Angaben ihres Mannes. Cramm hatte entschieden einen kleinen Defekt. Er war jedoch harmlos und wußte genau, was er tat.

Eine Spur von Cramm?

Fräulein Ida Haß, die 21jährige Tochter der Vorzeugin, bekundet, sie sei 8 Jahre alt gewesen, als Cramm von ihnen wegzog. Vor 2½ Jahren glaubt sie, Cramm in Dresden wiedergesehen zu haben. Sie sei aus der Trambahn ausgestiegen, da habe ein alter Herr im Hoveldck gestanden, der ihr mit seiner stark gebogenen Nase und den scharfen Augen auffiel und sie gleich an Cramm erinnerte. Der alte Herr habe sie fixiert und sei ihr bis zur Schloßkirche nachgefolgt. — Vors.: Wann ist das gewesen? — Zeugin: Ich glaube, im Juni vor 3 Jahren. — Vors.: Ja, in welchem Juni? Sind es im nächsten Juni 3 Jahre oder waren es bereits im vorigen Juni 3 Jahre? — Zeugin: Ich glaube, im Juni werden es 3 Jahre. — Vors.: Das wäre also im Juni 1903. Vor dem Untersuchungsrichter haben Sie aber gesagt, es war im Frühjahr vorigen Jahres, das wäre also 1904. — Zeugin: Damals konnte ich das nicht so genau aussprechen, nachher kamen mir Zweifel. — Vors.: War es nun im Juni 1903 oder 1904? — Zeugin: Ja, das ist eben die Frage, ich kann es nicht genau sagen. — Zeugin Frau Haß: Ich bestinne mich genau, daß meine Tochter mir sofort von der Begegnung mit Cramm Mitteilung machte. Meine Tochter war weg gewesen, um einen Verlosungsgegenstand abzuholen. Zeuge Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Bandl bekundet, die Federschachtel war nach Hamburg geschickt worden, um 2 Federn ganz alter Konstruktion, wie sie heute nicht mehr vorkommen, von den Söhnen des alten Cramm identifizieren zu lassen. Von beiden Söhnen ist dann auch festgestellt worden, daß Federn der Art, wie sie in der Schachtel lagen, von ihrem Vater ausschließlich verwendet worden seien. Der Untersuchungsrichter bekundet weiter, daß er bei Antritt seines Urlaubs angeordnet habe, daß in Sachen Schelhaas in seiner Abwesenheit nichts geschehen solle. Da aber die Wertpapiere aus der Schweiz erwartet wurden, habe er den Kollegen Landgerichtsrat Salomon beauftragt, die Papiere ins Depot zu geben. Eine materielle Untersuchungshandlung sei in dieser Zeit nicht vorgekommen.

Eine neue prozessuale Beanstandung des Gerichtshofs.

Vert. Just.-Rat Bernstein: Ist dem Herrn Zeugen bekannt, daß auch der zweite Besitzer des Gerichtshofs, Landgerichtsrat Dr. Pfeilschiffter mit Ihrer Vertretung beauftragt gewesen ist? Zeuge Landgerichtsrat Bandl: In diesem Falle? Davon ist mir nichts bekannt. Vert. Bernstein: Wissen Sie nicht, daß Herr Landgerichtsrat Dr. Pfeilschiffter die von den Eheleuten Schelhaas gegen den Haftbefehl eingelegte Beschwerde mittels schriftlicher Verfügung abgelehnt und den Entscheid dem Vorsitzenden der Strafkammer vorgelegt hat? Zeuge: Das war nicht während meines Urlaubs, sondern an dem Tage, an dem ich mich früh nach Pasing zur Vornahme einer Haussuchung begeben mußte. Da hat Herr Landgerichtsrat Pfeilschiffter den Abweisungsantrag untergezeichnet.

Verf.: Ich will mir von keiner Seite, weder jetzt noch später, Vorwürfe machen lassen. Deshalb unterbreite ich die Angelegenheit dem Gerichtshof zur Beschlußfassung. (Große Bewegung.)

Nach einer fast einstündigen Beratung verkündet der Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Dr. Trautner, folgenden Gerichtsbeschluß: Das Gericht erachtet dahin, daß auch in diesem Falle keine wesentliche Tätigkeit in der Führung der Untersuchung vorliegt, schon deshalb nicht, weil der Untersuchungsrichter prozessual gar nicht zur Ablehnung eines Haftentlassungsantrages befugt ist. Da ein formeller Antrag nicht vorliegt, hat das Gericht sich nicht veranlaßt gesehen, einen formellen Beschluß zu fassen.

Es wird hierauf mit der Zeugenvernehmung fortgefahren.

Zeugin Frau Klara Beyrich aus Dresden bekundet, daß der alte Cramm 5½ Jahre bei ihr gewohnt habe. Er habe sein Vermögen auf 100,000 M. angegeben, und oft 4—5000 M. bar bei sich getragen. — Ueber eine Reihe sonderbarer Handlungen des Cramm wissen seine späteren Hamburger Vermieterinnen zu erzählen. — Zeugin Frau Dietrich aus Hamburg hat oft mehrere Tausend Mark in bar bei ihm gesehen. Einmal wollte er 40 Tage hungern und nur von Tee und Wasser leben. Er sagte, der Arzt habe ihm dies eines Magenleidens wegen verordnet.

Hierauf wird die Verhandlung um 7½ Uhr abends auf morgen früh 8½ Uhr vertagt.

VII.

[Nachdr. verb.] Hg. München, 20. Febr.

Vierter Verhandlungstag.

Nach Eröffnung der Sitzung kündigt der Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Trautner, an, daß er ein beschleunigteres Tempo in der Beweisaufnahme eintreten lassen werde, um zu ermöglichen, daß die Verhandlungen bis Sonnabend nacht zu Ende geführt werden.

Die weitere Beweisaufnahme erstreckt sich dann auf die Behauptung der Frau Schelhaas, daß sie in Straßburg im Besitz von 30,000 M. gewesen sei und daß sie nur, um unangenehmen Prozessen aus dem Wege zu gehen, ihr Haus am Kleberplatz habe zwangsweise versteigern lassen und wieder Stellung als Kellnerin in Metz angenommen habe. — Zeuge Kaufmann Levy aus Straßburg ist heute Besitzer des Hauses am Kleberplatz. — Vors.: Die Angeklagte will es deshalb so weit haben kommen lassen, weil sie einen Prozeß mit ihrem Nachbar Jenner wegen einer Hauswand aus dem Wege gehen und an Jenner keine Entschädigung zahlen wollte. — Zeuge: Ich bin der Meinung, daß die Wohlgemuth den Prozeß in Ruhe hätte abwarten können.

Vert. Rechtsanw. Dreyfuß: Welche Summe wäre nötig gewesen, um die Lasten, die auf dem Anwesen ruhten, abzulösen? — Zeuge Levy: Um das Haus zu halten, war nichts weiter nötig, als die Zinsen zu bezahlen. — Staatsanwalt Brunner: Das Haus ist jetzt weit mehr wert? — Zeuge: Ja, das Doppelte. — Staatsanw.: Also hätte die Angeklagte ein gutes Geschäft gemacht, wenn sie das Haus gehalten hätte? — Zeuge: Gewiß. — Staatsanw.: Halten Sie die Angeklagte für eine Person, die sich von einem bösen Nachbarn einschüchtern lassen würde? — Zeuge: Durchaus nicht. — Zeuge Rentner Jenner aus Straßburg schildert die von ihm gegen die Angeklagte geführten Prozesse wegen einer seiner Ansicht nach für sein Grundstück unzulässig aufgeführten Mauer. — Staatsanw.: Sie haben aber gegenüber Herrn Levy später sämtliche Prozesse verloren? — Zeuge muß das nach einigem Sträuben zugeben. — Zeugin Frau Acker bekundet, die Angeklagte habe bei dem Tode des Assessors Pauly laut gejammert und gerufen: Jetzt stehe ich allein da und weiß nicht, wovon ich leben soll! Nach einiger Zeit habe sie erzählt, daß sie doch 7000 Mark bekommen habe; sie schien mehr erwartet zu haben. — Vors.: Daß sie außerdem auch noch 15,000 Mark erhalten habe, hat sie nicht erzählt? — Zeugin: Nein.

Noch einige weitere Zeuginnen, die in damaliger Zeit mit der Angeklagten in Straßburg in Verkehr standen, wissen nur, daß die Angeklagte von den 7000 M. gesprochen habe, niemals von weiteren großen Zuwendungen.

Bankier Jeremias aus Straßburg kannte schon den Vater des Pauly. Letzterer hatte bei ihm ein Depot von Wertpapieren. — Vors.: Im Herbst 1888 soll Pauly 15,000 M. in Kassenscheinen und bar bei sich gehabt haben. — Zeuge: Das halte ich für unmöglich, er war mir ja stets schuldig — abgesehen von seinem Depot. Er war auch ein so vorsichtiger Mann und so ängstlich, daß ich als ganz sicher behaupten kann, daß er niemals eine größere Summe bei sich behalten würde. Habe Pauly sich doch sogar ängstlich bei ihm erkundigt, ob das Depot auch nicht gestohlen werden könnte.

Köln, 19. Febr. Am Freitag ist über den Mörder Ittenbach, der im Juli v. J. vom Kölner Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, nachdem das Reichsgericht wegen Beschränkung der Verteidigung nochmals die Verhandlung vor dem Kölner Schwurgericht angeordnet hatte, nach dreitägiger Sitzung wiederum das Todesurteil ausgesprochen worden. Ittenbach hatte in der Nähe von Venlo eine Ehefrau aus Viersen, mit der er ein unerlaubtes Verhältnis unterhielt, auf offener Straße ermordet. Die von der Verteidigung geladenen neuen Zeugen wußten nichts Entlastendes anzugeben, so daß die Geschworenen erneut die Schuldfrage bejahten.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstraße 38), 20. Februar.

Aufgeboten: Verlagsbuchhändler Dr. phil. Hans Knapp und Elisabeth Aisel (Blumenthalstr. 2 und Karlstr. 11). Aichter Dr. jur. Ludwig Nieland und Elsbeth Köhne (Bremen und Mühlweg 15).

Geschlossen: Ingenieur Paul Pfeiffer und Marie Meißner (Danzig und Georgstr. 10). Leutnant a. D. Adalbert Nagel und Anna Knoll geb. Knorr (Steergartenstr. 3 und Blumenstr. 15).

Geboren: Zementarbeiter Gustav Knotz S., Walter (Große Brunnenstr. 52). Eisendreher Max Graf T., Liesbeth (Große Wallstr. 29). Maurer Karl Becker T., Charlotte (Böchtr. 2). Geschirrführer Louis Schöne S., Paul (Kebelhänser 7). Hausdiener Bernhard Witte T., Elfriede (Kornerstr. 21). Geschirrführer Franz Kunze S., Ernst (Talstr. 35). Fabrikarbeiter Karl Hunold S., Hans (Gr. Brunnenstr. 54).

Gestorben: Arbeiters Karl Teuber T., Emma, 3 W. (Lessingstraße 25 c). Kaufmann Fedor Pollak, 60 J. (Heinrichstr. 17). Ackerbürgers Julius Frengang Ehefrau Pauline geb. Kindermann aus Löbejün, 63 J. (Diakonissenhaus). Emma Kunze aus Wieskau, 16 J. (Diakonissenhaus).

Standesamt Halle S. (Stetzweg 2), 20. Februar.

Aufgeboten: Bäckermstr. Max Heidrich u. Emilie Wolf (Adolfstraße 1 u. Martinsberg 8). Maschinenmeister Max Hartmann u. Elle Stredicke (Rixdorf u. Sternstr. 10). Comptoirist Otto Rojsbach u. Ida Paschold (Gera, Reuß, u. Bernhardystr. 14). Eisendreher Willy Versigel u. Klara Wiegleb (Lilienstr. 12 u. Glauchaerstr. 64). Oberkellner Emil Jähne u. Else Franke (Dessau u. Alte Promenade 2).

Geboren: Banarb. Gustav Butthoff S., Erich (Kanzleigasse 3). Schlosser Hermann Freund S., Georg (Klinik). Schmied Friedrich Zwanzig T., Charlotte (Thüringerstr. 22). Güterbodenarbeiter Ernst Kutsche T., Ella (Schmiedestr. 21). Fabrikarb. Karl Gaffa S., Arno (Bruckdorferstr. 7). Polizeisergt. Franz Kaliow T., Charlotte (Meterstr. 4). Maurer Paul Schumann T., Frieda (Böllbergerweg 55). Fabrikarb. Waldemar Gische T., Gertrud (Raffinerieстr. 5). Bergmann Karl Schmoltz T., Minna (Klinik). Schäfer Hermann Berger T., Liesbeth (Klinik). Arbeiter Bruno Schubert S., Rudolf (Klinik). Arbeiter Karl Koch T., Frieda (Klinik).

Gestorben: Arbeiters Christian Willhard T., Charlotte, 4 Mon. (Weingärten 21). Arbeiters Louis Dietz T., Gerda, 2 J. (Beesenerstr. 18). Bergarbeiters Karl Schmoltz T., Minna (Klinik). Schäfer Hermann Berger T., Liesbeth (Klinik). Arbeiter Bruno Schubert S., Rudolf (Klinik). Arbeiter Karl Koch T., Frieda (Klinik).

Auswärtige Aufgebote.

Bezirksfeldwebel Karl Czimmeck und Petronella Klemynow (Bielefeld und Halle a. S.). Maschinist Gustav Henne und Luise Kohl (Zwintschöna). Gärtner Otto Kunze und Minna Riedel (Halle a. S. und Rotzsch). Landmesser Walter Dönlinghaus und Minna Horn (Bielefeld und Quedlinburg). Tierarzt Dr. phil. Hugo Rautmann und Emilie Brehmer (Halle a. S. und Wörbig). Heilgehilfe und Masseur Max Aßmuß und Dorothea Otto (Leipzig).

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

22. Februar: Heiter, windig. Frost. Tags angenehm.
23. Februar: Sonnenschein, angenehmes Frostwetter. Tags milde.
24. Februar: Wenig verändert, meist heiter, etwas wärmer.
25. Februar: Wolkig, kälter, rauher Wind. Strichweise Schnee.
26. Februar: Frostig, veränderlich wolkig. Niederschläge, windig.
27. Februar: Teils heiter, teils wolkig. Niederschläge, rauher Wind, kälter.

Meteorologische Station zu Halle.

	20. Febr. 9 Uhr abends	21. Febr. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	755.7	756,3
Thermometer Celsius	2,8	2,1
Rel. Feuchtigkeit	83 %	82 %
Wind	SW 2	S 2

Maximum der Temperatur am 20. Febr. 6,5° C.
Minimum in der Nacht vom 20. zum 21. Febr.: 1,4° C.
Niederschläge am 21. Febr. 7 Uhr morgens 0,6 mm.

— nur so sieht ein Paket des echten „Kathreiners Kneipp-Malzkaffee" aus! — Darauf achte man beim Einkauf!

Tilit ist das feinste Mundwasser!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060221052/fragment/page=0001

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Eisenach-Bebra. 3.24 B. — 5.15 B. S. 1-3. — 7.47 B. S. 1-3. ● — 10.04 B. D. 1-2. — 10.20 B. — 10.30 B. S. 1-3. ● [nach Stuttgart]. — 11.35 B. S. 1-3. ● — 12.34 N. D. 1-2. [über Jena nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.19 D. 1-3 — 5.48 N. — 7.57 N. S. 1-3. ● — 8.10 N. S. 1-3. [nach Saalfeld] — 9.52 Nb. — 10.33 Nb. D. 1-2. ● [nach Stuttgart]. — 10.51 Nb. S. 1-3. [über Jena nach München]. — 11.00 Nb. [bis Weißenfels]. — 11.44 Nb. D. 1-2. — 11.59 Nb. [bis Erfurt].

Berlin. 12.22 N. — 4.50 B. — 5.23 B. D. 1-2. — 5.40 B. 1-3. — 6.56 B. D. 1-2. ● — 7.03 B. 8.58 B. S. 1-3. ● — 11.10 B. — 12.32 N. D. 1-3. — 2.05 N. — 2.45 N. D. 1-2. — 3.40 N. S. 1-3. — 4.42 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. — 5.45 N. 8.14 Nb. S. 1-3. — 8.51 Nb. D. 1-2. — 9.00 Nb. [bis Wittenberg].

Leipzig. 2.57 B. — 4.33 B. — 5.40 B. — 7.32 B. — 7.45 B. S. 1-3. ● — 8.30 B. S. 1-3. ● — 9.15 B. — 10.32 B. S. 1-3. ● — 10.44 B. — 12.45 N. — 1.40 N. — 2.23 N. S. 1-3. — 3.25 N. — 5.35 N. S 1-3. ● — 5.45 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.05 Nb. — 7.35 Nb. S 1-3 — 8.42 Nb. — 9.34 Nb. P 1-3. — 10.30 Nb. S 1-3. ● — 10.54 Nb. S 1-3. — 12.00 Nb.

Magdeburg. 4.55 B. — 6.55 B. P. 1-3. — 7.33 B. S 1-3 — 10.05 B. — 10.57 B. S 1-3. ● — 1.42 N. — 3.45 N. — 4.44 N. S. 1-3. — 5.53 N. P. 1-3. — 6.57 Nb. S. 1-3. ● — 8.51 Nb. P. 1-3 — 10.47 Nb. S. 1-3. ● — 12.22 Nb. [bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 B. — 6.32 B. [bis Sangerhausen]. — 9.00 B. — 11.00 B. S 1 3. ● — 12.20 N. [bis Eisleben]. — 1.15 N. — 1 3. — 2.10 N. — 3.54 N. D. 1 2. ● — 6.00 N. — 9.31 Nb. [führt bis Sangerhausen]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 11.45 Nb. [bis Nordhausen].

Halberstadt-Goslar. 4.47 B. — 6.37 B. S. 1-3. — 1.41 N. S 1 3. ● — 3.44 N. — 6.18 N. — 7.12 N. S. 1 3. — 10.43 Nb. [ab Halberstadt Schnellzug nach Aachen].

Sorau-Guben. 7.45 B. S 1-3 ● — 7.55 B. — 11.40 B. — 3.00 N. S 1 3. ● — 3.10 N. — 6.15 N. — 11.00 Nb. S. 1-3. — 11.45 Nb. [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 4.45 [bis Dölau, nur Werktags]. — 6.40 B. — 8.00 B. [bis Dölau, Sonn- und Festtags]. — 10.00 B. — 1.10 N. [bis Cöthen]. — 2.00 N. — 3.0 N. bis Dölau nur im Oktober u. März. — 4.30 N [bis Schwittersdorf, nur Werktags]. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — 11.30 [bis Cöthen, vom 1. 0. bis 31. 12. nur Werktags, vom 1. 1. bis 31. 3. nur Dienstags und Freitags]. — 12.00 Nb. [bis Schwitterdorf, nur Sonn- u. Festtags]. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 3.00 N., 4.00 N., 5.00 N., 10.40 N., 12.00 N.

Die mit ● bezeichneten Sonntagszüge sind zur Beförderung unbemannter einsitziger Rollräder freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Bebra-Eisenach. 5.19 B. 1 2. — 5.33 B. [nur Werktags]. — 6.02 B. S 1 3. — 6.26 B. S 1 3 ● [von München über Jena]. — 6.41 B. — 6.50 B. D. 1-2. ● [von Stuttgart]. — 8.54 B. S 1 3. ● — 9.51 B. — 10.51 B. — 12.15 N. 2-3. [bis Corbetha]. — 12.28 N. D. 1-3. — 1.04 N. — 2.22 N. S. 1-3. ● — 4.17 N. — 4.38 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.18 N. S. 1-3. ● — 8.10 Nb. S 1-3. [von Stuttgart]. — 8 34 Nb. — 8.47 Nb. D. 1-2. — 9.27 Nb. S. 1-3. — 10.40 Nb. — 11.55 Nb.

Berlin. 3.19 B. — 4.37 B. — 6.38 B. [Werktags]. — 7.37 B. [von Wittenberg]. — 9.46 B. — 10.00 B. D. 1-2. — 10.35 B. D. 1-3. — 11.27 B. S. 1-3. — 12.20 N. D. 1-2. 1.05 N. S. 1-3. — 2.00 N. — 3.40 N. S. 1-3. — 5.15 N. D. 1-3. — 5.39 N. — 7.30 Nb. S. 1-3. ● — 9.04 Nb. — 10.29 Nb. D 1-2. ● — 10.47 Nb. S. 1-3. — 11.31 Nb. — 11.40 Nb. D. 1-2.

Leipzig. 4.34 B. — 6 20 B. — 6.30 B. S. 1-3. — 6.48 B. — 7.30 B. S 1-3. — 7.43 B. — 9.53 B. — 10.40 B. P 1-3. — 10.53 B. S 1-3. ● — 1.06 N. — 1.35 B. S 1-3. ● — 3.37 N. — 4.32 N. — 4.42 N. S 1-3. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 N. S. 1-3. ● — 8.07 Nb. — 8.41 Nb. — 9.45 Nb. — 10.24 Nb. — 10.45 Nb. S. 1-3. ● — 12.16 Nb.

Magdeburg. 2.45 B. — 6.40 B. [kommt von Köthen, ab 5. 4.]. — 7.27 B. [kommt von Köthen, bis 4. 4.]. — 7.38 B. S. 1 3. ● — 8 27 B. 1-3. — 9.51 B. — 10 38 B. S. 1-3. ● — 1.06 N. — 2.27 N S. 1-3. — 3.21 N. — 5 42 N. S. 1-3 ● — 7.00 Nb. — 7.33 Nb. S. 1-3. — 9.21 Nb. — 10.26 Nb. S. 1-3. ●

Kassel-Nordhausen-Eisleben. 6.45 B. — 7.15 B. S. 1-3. ● — 7.47 B. [von Oberröblingen, Werktags.]. — 9.55 B. — 1.22 N. — 2.41 N. D. 1-2. — 2.55 N. S. 1-3 — 4.36 N. [komm von Sangerhausen]. — 5.23 N. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb S. 1-3. ● — 10.37 Nb. — 1.00 Nb —

Goslar-Halberstadt. 5.35 B. [von Cönnern, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 B. [von Halberstadt]. — 10.07 B. — 10.26 B. S 1-3. — 12.39 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S 1-3. ● — 9.14 Nb. — 10.43 Nb. S. 1-3. — 11.38 Nb.

Sorau-Guben. 5.43 B. S 1-3 — 6.29 B. [kommt von Torgau ab 1. 4.] — 7.29 [kommt von Torgau bis 31. 3.]. 10.11 B. — 12.27 N. S. 1-3 ● — 2.31 N — 7.45 Nb. — 9.02 Nb. — 10.36. Nb S 1-3. ●

Hettstedt. 5.30 B. [von Dölau nur Werktags]. — 7.30 B 8.40 B. [Werktags von Fiesstedt]. — 12 25 N. 2.50 N. [von Cöthen] 3 N. [von Dölau nur im Oktober u März]. — 5 25 N — 7.20 N [von Dölau — 9.05 Nb. — 9.02 Nb. [von Schwitterdorf, nur Sonn- und Festtags]. Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 8.40 B., 3.50 N., 4.50 N., 6.20 N. 11.30 Nb. 2.02 Nb.

Der am 27. Juli 1905 gegen den Arbeiter **Karl Klinz** aus Halle a. S. erlassene Steckbrief ist erledigt. — 2 M. 18/05. —

Halle a. S., den 19. Februar 1906.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Das gegen den Arbeiter **Gustav Helmert** aus Halle a. S. erlassene Strafvollstreckungsersuchen vom 3. Februar 1904 — 2. Beiblatt zu Nr. 68 der Staats-Zeitung von 1904 — ist erledigt. 8 D 56/03.

Halle a. S., den 15. Februar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S., Wörmlitzerstraße 108 belegene, im Grundbuche Band 198 Blatt 6717 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

a) des Kaufmanns **Ludwig Stückrath** in Halle a. S.,
b) des Mechanikers **Paul Stückrath** in Berlin,
c) der Frau Wundertierhändler **Wilhelmine, Marie** geb. Stückrath in Wiesbaden

eingetragene bebaute Grundstück Kbl. 1, Parz. 309/7 von 6 ar 90 qm, Gebäudesteuernutzungswert 829 Mark,

am 23. April 1906, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Poststraße 13—17, Erdgeschoß links, Südflügel, Zimmer Nr. 45 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Februar 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 17. Februar 1906.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Giebichenstein belegene, im Grundbuche von Halle a. S., Band 189 Blatt 6470 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Franz Büchel** in Halle a. S. eingetragene Grundstück, Acker an der Tiergartenstraße, Kbl. 1 Parz. 2525/18 von 2 ar 85 qm und 0.30 Tlr. Grundsteuer-Reinertrag

am 17. April 1906, vormittags 11½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Poststraße 13—17, Erdgeschoß links, Südflügel, Zimmer Nr. 45, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Februar 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 17. Februar 1906.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S. belegene, im Grundbuche Band 189 Blatt 6469 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Franz Büchel** eingetragene Grundstück Giebichenstein, Kbl. 1, Parz. 2524/18, Acker an der Tiergartenstraße, 4,04 ar, 0,43 Tlr. Grundsteuer-Reinertrag,

am 17. April 1906, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Poststraße 13—17, Erdgeschoß links, Südflügel, Zimmer Nr. 45, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Februar 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a/S., den 17. Februar 1906.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S., Südstraße 19 belegene, im Grundbuche Band 173 Blatt 5996 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Gustav Müller** eingetragene bebaute Grundstück Kbl. 2, Parz. 1058/55 von 5 ar 88 qm (jährlicher Nutzungswert 2800 Mark),

am 20. April 1906, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Poststr. 13—17, Erdgeschoß links, Südflügel, Zimmer Nr. 45, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Februar 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 15. Februar 1906.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S., Freimfelderstraße 18 belegene, im Grundbuche Band 182 Blatt 6247 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Oswald Reichelt** hier eingetragene bebaute Grundstück Kbl. 6, Parz. 1982/30 von 180 qm und 1710 Mark Gebäudesteuer-Nutzungswert

am 18. April 1906, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Poststraße 13—17, Erdgeschoß links, Südflügel, Zimmer Nr. 45, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Februar 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 15. Februar 1906.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Bekanntmachung.

Unter den Pferden der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik, Talstraße 28 hierselbst, ist die Brustseuche ausgebrochen.

Halle a. S., den 19. Februar 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Fundsachen-Verkauf.

Freitag den 23. und Sonnabend den 24. d. Mts., von 9 Uhr vormittags an, findet in unserem Fundbureau hier, Thielenstraße Nr. 1, öffentlicher Versteigerung von Fundgegenständen gegen sofortige Barzahlung statt. Am 23. d. Mts. zwischen 12 und 1 Uhr mittags kommen **drei** Fahrräder zum Verkauf.

Königliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Das bei der hiesigen Zentralbohrschmiede lagernde Altmaterial:

39670,0 kg Schmiedeeisen,
5640,0 kg Gußeisen,
3820,0 kg Stahl,
180,0 kg Messing,
60,0 kg Treibriemen,
40,0 kg Lederabfälle, neue,
16100,0 kg eiserne Drehbänke,
100,0 kg messingene „

soll **Freitag, den 9. März d. Js., vormittags 11 Uhr** an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen können im Geschäftszimmer unserer Materialienverwaltung während der Dienststunden eingesehen beziehungsweise von derselben unter Einsendung von 30 ₰ in Briefmarken bezogen werden.

Schönebeck a/E., den 18/2. 06.

Königliche Bohrverwaltung.

Pfarrei zu vermieten.

Die Pfarrei **Ulrichshalben** (¼ Stunde vom **Bahnhof Osmannstedt** bei **Weimar** entfernt) wird am 1. April 1906 mietfrei. 1905 gründlich hergestellt. Sonnig, inmitten eines großen Gartens gelegen. Zwölf Räume incl. Küche und Kammern. Garten mit vermietbar. Preis 400 ℳ jährlich. Grundriß und Plan gegen 10 Pfg.

Anfragen an **Kirchgemeindevorstand Ulrichshalben bei Osmannstedt.**

Thüringer Wald.

Zu auflhl. Kurorte mit 3000 Kurgästen, nahe Friedrichroda, ist freundl. gelegenes **Landhaus** mit Balkons, 11 Zimmer, Garten, Hintergebäude mit Stallung, wegen Krankh. der Frau für 12,500 ℳ (incl. Mobiliar) verkäuflich. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Anfragen u. **G952 Z.** an die Exped.

Hausverkauf in Ballenstedt.

Erbteilungshalber soll das Hausgrundstück **Friedrichstraße Nr. 18** mit Garten, gegenüber dem Schloßbahnhof, am **1. März cr., 10 Uhr,** an Gerichtsstelle zu Ballenstedt versteigert werden. Nähere Auskunft erteilt Sekretär **Harm** daselbst.

Kleines gutgehendes

Materialwaren-Geschäft

krankheitshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei **W. Hesse,** Volkstedt bei Eisleben.

Gr. Zinshaus,

Nähe Riebeckplatz, mit Toreinfahrt, gr. Hof und versch. Geschäften, ist erbteilungshalber unter günstigen Bedingungen verkäuflich. Offerten unter **W. 3173** an die Exped.

Sichere Existenz.

Fleischwarenfabrik, welche Spezialartikel fertigt, mit ständiger Kundschaft, großem Umsatz, Familienverhältnisse halber jetzt oder zum Herbst zu verkaufen.

Näheres unter **A. V. 395** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 16. Januar d. Js. wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der für die **Harrachstraße, die Straße A a und die Straße W** (Gebiet des südwestlichen Bebauungsplanes) festgesetzte **Fluchtlinienplan nunmehr förmlich festgestellt** worden ist, da Einwendungen gegen denselben nicht erhoben sind.

Der Plan kann im städtischen Tiefbauamt eingesehen werden.

Halle a. S., den 17. Februar 1906.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der **städtische Garten-Inspektor Kriele** hierselbst zum **Obstbaum-Sachverständigen** für den Stadtkreis Halle a. S. bestellt worden ist.

Die Obstbauvereine, Besitzer und Pächter von Obstplantagen und Gärten werden angleich darauf aufmerksam gemacht, daß bei der von ihnen vorzunehmenden Reinigung der Obst- pp. Bäume Herr Kriele über die Art und Weise der Erkennung und Beseitigung des schädlichen Ungeziefers, insbesondere auch der Blutlaus, Auskunft geben wird und den Beteiligten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen bereit ist.

Halle a. S., den 15. Februar 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der vom städtischen Elektrizitätswerk im Geschäftsjahr 1. April 1906/07 benötigten **Förderbraunkohlen** soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind bis

Donnerstag den 1. März 1906, vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Werkes, Holzplatz 8, wo auch die Bedingungen in Empfang genommen werden können, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

Halle a. S., den 19. Februar 1906.

Die Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerkes.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch- und Backwaren, sowie an Butter, Eiern und Käse für die Siechenhausstiftung und das Kinderasyl auf die Zeit vom 1. April 1906 bis 31 März 1907 soll vergeben werden.

Voraussichtlich werden gebraucht:

a. Fleisch- und Wurstwaren:

2900 kg Rindfleisch,
1500 „ Hammelfleisch,
1000 „ frisches Schweinefleisch,
250 „ Schweinepökelfleisch,
150 „ geräuch. Schweinebauch,
500 „ Kalbfleisch,
300 „ gebacktes Fleisch (halb v. Rind, halb v. Schwein),
180 „ Rinderzalz,
350 „ ausgel. Schweineschmalz,
200 „ fetter Speck,
600 kg frische Wurst (Rot-, Leber- und Schwartenwurst),
100 „ geräuch. Wurst (Rot-, Leber- und Schwartenwurst),
200 „ Bratwurst,
40 „ Cervelatwurst
30 „ Knackwurst,
60 „ Rollwurst,
30 „ roher Schinken,
30 „ gekochter Schinken,
20 „ Rindleber.

b. Butter, Eier, Käse:

10000 Stück Eier,
2000 kg Tischbutter (Tafelbutter in Stücken a 250 gr),
100 „ Kochbutter,
1800 Stück Käse (Handkorm-Kuhkäse a 125 gr).

c. Brot, Semmel, Kuchen, Stolle:

19000 kg Roggenbrot,
10500 „ Frühstück-Semmeln (Doppel-Milchbrötchen a 125 gr),
200 „ Kuchen,
120 „ Weihnachtsstolle.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der Armen-Verwaltung, Rathausstraße 1, II, Zimmer Nr. 84, zur Einsicht aus.

Angebote, als solche bezeichnet und verschlossen, sind bis spätestens

zum 6. März d. J., abends 6 Uhr

einzureichen. Ihre Öffnung erfolgt am 7. März, vormittags 10¾ Uhr, im vorgenannten Geschäftszimmer in Gegenwart etwa erschienener Bieter.

Halle a/S., den 13. Februar 1906.

Die Armen-Direktion. Dr. Tevelmann.

Bekanntmachung.

Wegen der in den hiesigen städtischen **Volks- und Mittelschulen** zu gebrauchenden **Schreib- und Zeichenlehrmittel** wird folgendes bestimmt:

1. Die **Schreibe-, Rechen- und Raumlehrhefte,**

a. Sie haben **hohes Format,** gleiche Größe, nämlich 16½ × 20½ cm, in derselben Preislage gleiche **Blattzahl,** und zwar bei 10 ₰ 16 Blatt, bei 15 ₰ 24 Blatt, bei 20 ₰ 32 Blatt, bei 25 ₰ 40 Blatt aufs 13 pfündiges **Papier.**

b. Zu **Deckeln** wird guter, dunkelblauer Aktendeckel verarbeitet.

c. Zu **Umschlägen** wird dauerhaftes, dunkelblaues Papier verbraucht. Die Hefte sollen beim Kaufen mit den Umschlägen versehen sein.

d. Die **Schildchen** haben gleiche Größe, glatten Rand und Saumlinie. Sie sind aus gutem weißen Papier und müssen beim Drucken schon vorsätzlich auf Heft und Umschlag aufgeklebt sein. Sie tragen den **Aufdruck:** „Städtische Volksschule zu Halle a. S., Klasse . . .“ oder „Städtische Mittelschule zu Halle a. S., Klasse . . .“ und haben zwei freie Linien, die eine für die Bezeichnung der Heftart, die andere für den Namen des Schülers oder der Schülerin.

e. Die **Vorblätter** sind liniiert und haben einen Vordruck für laufende Nummer, Abgabedatum, Inhaltsangabe, Rückgabedatum und Zensur der Arbeiten.

f. Die Linien sämtlicher Hefte sind blau. Die innere Randlinie läßt ½ cm, die äußere bei Schreibheften etwa 3½, bei Rechenheften 1½, bei Raumlehrheften 6½ cm frei. Letztere sind unliniiert, oder sie haben die Liniatur Nr. 8.

g. Der Linienabstand der **Linienblätter** gleicht dem der Hefte Nr. 8 und 9.

h. Jedes Heft ist mit 2 auf langenden **Löschblättern** ausgestattet.

2. Die **Tagebücher** sind aus gutem Konzeptpapier mit Doppellinien, einfachen Linien oder ohne Linien zu fertigen. Im übrigen ist bei diesen Büchern völlige Freiheit gestattet.

3. Die **Vokabelhefte** sind Oktavhefte mit 16 Linien.

B. 1. Die **Zeichenhefte** müssen mit Umschlägen und diese mit Schildchen versehen sein.

Bei den Mittelschulen werden auch **Skizzenbücher** (weißes und farbiges Papier), Größe 18×22 cm im Langformat gebraucht.

2. Die **Zeichenblocks** enthalten 10 Blatt gelbliches, weißes Papier. Der eine ist 23×29 cm groß und kostet 30 Pfg., der andere ist 26×34 cm groß und kostet 50 Pfg. Außerdem werden Blocks mit Back- und Tonpapier gebraucht. Bei den Mittelschulen werden auch Zeichenblöcke von 30×38 cm und 40×60 cm Größe verwendet.

3. Die **Zeichenbogen** für das Zirkelzeichnen sind von einem Doppelrande eingeschlossen. Die Größe der Zeichenfläche beträgt 40×56 cm.

4. Von **Zeichenständern** werden benutzt: Zyklop, Kompaß und verbesserte Keferstein'sche Ständer.

5. Die **Reißbretter** haben eine Größe von 40×56 cm oder 52×70 cm.

6. Die **Reißschienen** entsprechen in ihrer Länge der Reißbrettbreite. Die Winkeldreiecke (rechtwinklig-gleichschenklige) haben eine Hypotenuse von ungefähr 35 cm.

Es werden keine Lehrmittel geduldet, die nicht den obigen Anforderungen entsprechen.

Die Handlungen werden ersucht, Angaben irgend welcher Art nicht mehr auszustellen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bezüglich der Zeichenutensilien Ostern 1907 wesentliche Aenderungen stattfinden.

Halle a. S., den 15. Februar 1906.

Der Stadtschulrat. K. Brendel.

Haus-Hypotheken.

Kapitalien auf Haushypotheken,

bis 60% der Taxe, längere Jahre unkündbar, stehen jederzeit zu günstigsten Bedingungen zur Verfügung.

B. J. Baer, Baulgeschäft,

Leipzigerstraße 30.

Ich beabsichtige, mein Ecke Reil- und Platanenstraße belegenes **Gartenland,** ca. 1700 qm, bei ca. 110 m Straßenfront, mit allem Baumbestand, im ganzen oder geteilt als **Villen-Baustellen** zu verkaufen.

Friedrich Schütz, Maurermeister, Viktor Scheffelstr. 12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060221052/fragment/page=0002